



Lohnerhöhungen 2018: Tarifverträge lohnen sich!

In den vergangenen Jahren hat sich die Konjunktur ausgesprochen gut entwickelt. Daran dürfte sich mittelfristig nichts ändern. Der wesentliche Indikator für den positiven Verlauf ist die robuste Binnennachfrage. Sie speist sich vor allem aus dem durch Löhne und Gehälter gesteigerten Masseneinkommen. Weil die Beschäftigten mehr konsumieren, produzieren und verdienen die Unternehmen mehr. Die Folge: Das Bruttoinlandsprodukt wächst.

Verantwortlich für die gestiegenen Löhne sind die von den DGB-Gewerkschaften erzielten Tarifabschlüsse. Sie sichern den Beschäftigten mehr Geld im Portemonnaie. Unter Berücksichtigung der im ersten Halbjahr 2018 abgeschlossenen Tarifverträge und der in den Vorjahren für 2018 bereits vereinbarten Tarifierhöhungen steigen die Tariflöhne in diesem Jahr um durchschnittlich 3,1 Prozent. Die Tarifierhöhungen fallen damit deutlich stärker aus als in den Vorjahren, in denen sie jeweils um 2,4 Prozent zugenommen haben. Bei einer Inflationsrate von durchschnittlich 1,7 Prozent ergibt sich ein Reallohnzuwachs von 1,4 Prozent. Damit setzt sich ein erfreulicher Trend der letzten Jahre fort. Seit 2012 können sich die Beschäftigten über ein reales Plus von insgesamt 10,4 Prozent freuen.

Die höchsten Tarifzuwächse 2018 sind in den großen Tarifbranchen zu finden. Der Spitzenreiter ist das Bauhauptgewerbe mit einer jahresbezogenen Erhöhung von 5,2 Prozent. Es folgen die Metallindustrie mit 4 Prozent und der öffentliche Dienst mit 3,4 Prozent. Die Verhandlungen in der chemischen Industrie stehen dieses Jahr noch auf der Tagesordnung. Bisher wurden bereits Tarifabschlüsse für etwa 8,5 Mio. Beschäftigte vereinbart.

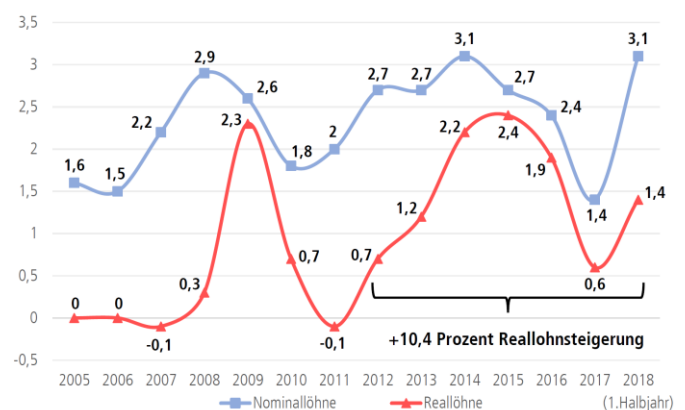
Es gibt allerdings eine Kehrseite: Längst nicht alle profitieren von den erzielten Ergebnissen. In Niedersachsen sind aktuell nur noch 57 Prozent der Beschäftigten sind durch einen Ta-

rifvertrag geschützt. 2002 sind es noch 76 Prozent gewesen. Die Zahl der tarifgebundenen Betriebe fällt, bei ebenfalls stark abnehmender Tendenz, mit nur noch 33 Prozent erheblich niedriger aus. Tariffucht ist mittlerweile ein weitreichendes Problem.

Zwar loben die Arbeitgeber in blumigen Sonntagsreden gerne Sozialpartnerschaft und Tarifautonomie. Es bleibt allerdings häufig bei bloßen Lippenbekenntnissen. Wenn es um die konkrete Ausgestaltung geht, ist von ihrer vielbeschworene Verantwortung wenig zu sehen. Die Arbeitgeber sollten deshalb in Verhandlungen mit den Gewerkschaften treten und aktiv die Tarifbindung stärken.

Parallel steht die Politik in der Pflicht. Die Landesregierung muss die Tariftreue bei Vergaben herstellen. Öffentliche Aufträge dürfen nur noch an Unternehmen gehen, die sich an Tarifverträge halten. Für besonders schwache Branchen sind auf Bundesebene allgemeinverbindliche Tarifverträge zu erleichtern. Sie lassen sich damit auf Unternehmen ausweiten, die sich dagegen sträuben. Damit bekommen in Zukunft noch mehr Beschäftigte eine Bezahlung nach Tarif. Denn Tarifverträge lohnen sich!

Erhöhung der Tariflöhne von 2005 bis 2018, in Prozent zum Vorjahr



Quelle: WSI-Tarifarchiv 2018; eigene Darstellung